

---

## **8 Zugänge schaffen: Beispiele aus der Praxis**



---

Es ist ein gesellschaftlicher Auftrag auch für Kulturinstitutionen, Inklusion zu stärken. In unserem Förderprogramm pik – Programm für inklusive Kunstpraxis – erfahren wir unmittelbar die transformative Kraft, die sich entfaltet, wenn Menschen mit Behinderung selbstverständlich unser kulturelles Leben mitgestalten. Künstlerisch tritt bisher Unerzähltes, Ungesehenes, Ungehörtes und damit radikal Neues zu Tage. Strukturell fordert Inklusion Institutionen wie Individuen ohne Zweifel heraus. Sie ist die unbedingte Aufforderung, die vermeintlichen Grenzen des Möglichen produktiv und kreativ zu hinterfragen. Ob Bibliotheken, Bühnen oder Ausstellungshäuser: Sie können die Arbeiten von Menschen mit Behinderung sichtbar machen und gleichzeitig ihre Angebote zugänglicher gestalten. Künstlerisch wie gesellschaftlich können wir alle mit einer solchen institutionellen Haltung nur gewinnen.

*Katarzyna Wielga-Skolimowska*  
Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes

